

# "Eine Grundausbildung in der Physiotherapie wird immer bleiben!"

Autor(en): **Schaller, Bruno / Andreotti, Didier**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): **28 (1992)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-929967>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

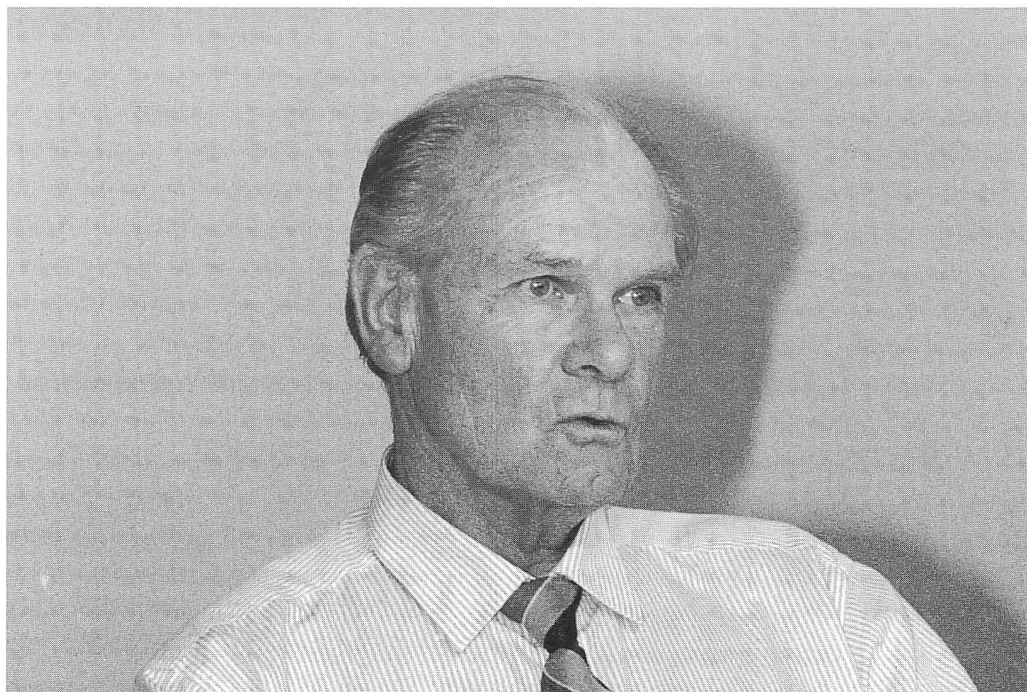
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Eine Grundausbildung in der Physiotherapie wird immer bleiben!»

Geoffrey Douglas Maitland



**E**in Behandlungskonzept ist nur dann wertvoll, wenn seine Effekte dauernd untersucht werden und die Techniken laufend der aktuellen Situation angepasst werden. Davon ging Geoffrey Douglas Maitland in den sechziger Jahren aus, als er seine Therapie-Methode entwickelte. Ende Juni / Anfang Juli unterrichtete Maitland eine Reihe neuer Instrukturen an der Rheuma- und Rehabilitationsklinik Bad Zurzach und nahm auch gleich selbst die Prüfung ab. Die PT-Redaktion benutzte die Gelegenheit, vom australischen Begründer der Maitland-Methode den heutigen Stand der Forschung zu erfragen.

**PT: Mister Maitland: Welches war zur Zeit die Motivation, ein neues Physiotherapie-Konzept zu entwickeln, welches vom Patienten ausgeht?**

Maitland: Eigentlich ist das Maitland-Konzept gar kein neues

Konzept. Hätten nicht so viele gute Grundlagen bestanden, wäre ich auch nicht auf die Idee gekommen. Wir haben einzig und allein den Gedanken der Therapie weitergedacht. Das Maitland-Konzept ist also keine Ausnahme, sondern eine Fortsetzung unter dem Aspekt patienten- und anwenderorientierter Behandlung. Wir versuchen, den Ist-Zustand durch Überprüfung der Resultate in kleinen Schritten zu verbessern. Mit der Maitland-Methode ging es auch darum, behandelnde Ärzte und Physiotherapeuten zu gegenseitigen Gesprächspartnern zu machen. Damit wird sowohl verhindert, dass Ärzte ein Medika-

*Geoffrey Douglas Maitland stand der Redaktion «Physiotherapeut» in Bad Zurzach Red' und Antwort.*

*Geoffrey Douglas Maitland interviewé par la rédaction «Physiothérapeute» à Bad Zurzach.*

*Geoffrey Douglas Maitland intervistato dalla redazione di «Fisioterapista» a Bad Zurzach.*



## Interview

«Geoff» Maitland im Gespräch mit Didier Andreotti, Präsident der Redaktionskommission «Physiotherapeut».

Didier Andreotti, président de la commission de la rédaction «Physiothérapeute», s'entretient avec «Geoff».

«Geoff» Maitland a colloquio con Didier Andreotti, Presidente della Commissione di redazione di «Fisioterapista».

ment verschreiben, das eine physiotherapeutische Behandlung nicht unterstützt oder umgekehrt eine physiotherapeutische Behandlung einer medizinischen Intervention entgegenläuft.

### PT: Wie hat sich die Methode weltweit verbreitet?

Maitland: Es begann in Australien und verbreitete sich rasch in Südafrika, Neuseeland, Kanada, den Vereinigten Staaten und in Grossbritannien. Als wir die Maitland-Methode 1970 zum ersten Mal in der Schweiz vorstellen sollten, war ein Einsatz von zwei InstruktorInnen geplant. Ich habe entschieden, selber hierher zu kommen. Meine Überlegung war, dass es schwieriger sein dürfte, in meinem Namen selbst Fehler zu machen, als im Namen von Drittpersonen. In der Schweiz beispielsweise führen wir nun Kurse durch, wobei drei Ausbildungsstufen durchlaufen werden. Allem voran steht das qualitative Leistungsprinzip. Für InstruktorInnen haben wir einen eigenen Ausbildungsgang geschaffen, der wiederum über verschiedene Stufen führt.

### PT: Wie beurteilen Sie die Qualität der Maitland-Therapie in der Schweiz?

Maitland: Was ich in diesem Kurs in Zurzach gesehen habe, entspricht dem höchsten Stand, welchen ich auf dieser Kursebene bis heute gesehen habe.

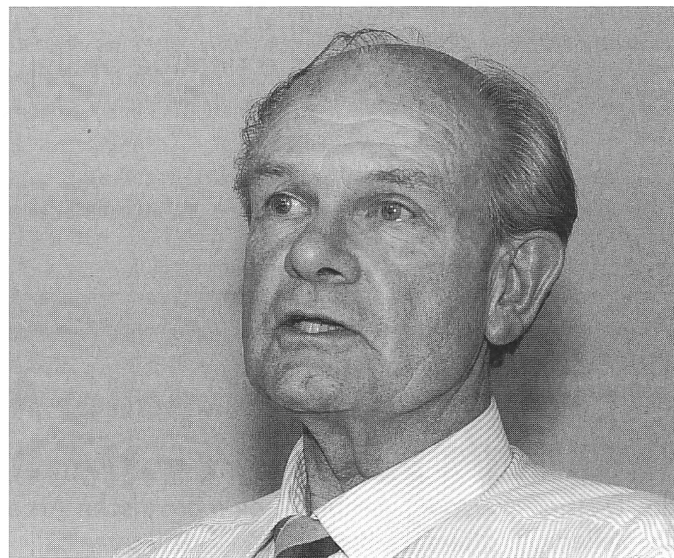
### PT: Das Maitland-Prinzip hat sich entwickelt. Welches sind Ihre jüngsten Erkenntnisse?

Maitland: Heute geht es darum, dem Physiotherapeuten ein gesamtheitliches Problem-Management beizubringen. Aber auch jede therapeutische Erkenntnis entwickeln wir weiter. Schauen Sie: Wer heute in der Forschung eine Tür öffnet, findet sechs weitere geschlossene dahinter. Beispielsweise haben wir neue Erfahrungen gemacht mit Knochenbrüchen, welche nicht zusammenwachsen. Ein physiotherapeutischer Eingriff mittels passiven Bewegungen kann hier fördernd wirken. Zur Zeit baut ein Physiotherapeut aus Chile Erfahrungen auf mit Kindern, welche mit einem Geburtsfehler – einer «Hasenscharte» – auf die Welt kommen.

### PT: Ist das Maitland-Konzept der Anfang einer endgültigen Spezialisierung in der Physiotherapie?

Maitland: Die Spezialisierung ist in allen Ländern und Konti-

nenten, die ich kenne, bereits organisiert und schreitet unaufhaltsam voran. Das heisst aber nach wie vor, dass eine seriöse Grundausbildung das Fundament darstellt. Die allgemeine Physiotherapie wird genau wie bei Ärzten immer eine zentrale Rolle spielen.



### PT: In der Schweiz kämpfen wir mit der Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Wie erleben Sie das Problem in Australien oder anderswo?

Maitland: Ich stelle fest, dass das Kostenproblem überall aktueller wird. Extremes erleben wir zur Zeit in Südafrika. Aber auch

Maitlands Forschungsarbeit geht auch nach 40 Berufsjahren noch weiter.

Le travail de recherche de Maitland se poursuit même après 40 ans.

Il lavoro di ricerca di Maitland continua anche dopo 40 anni di professione.



# Weisen Sie Ihr Inserat dem Spezialisten zu: ASSA

- Wenn Sie im **PHYSIOTHERAPEUTEN** inserieren, kann Ihnen die ASSA mit ihrem kostenlosen Service einiges abnehmen.
- Wenn Sie in anderen Zeitungen und Zeitschriften inserieren möchten, sollten Sie sich von den Fachleuten der ASSA unverbindlich beraten lassen.
- Wenn Sie Mediaplanung, Budgetüberwachung, Vorlagenbearbeitung und den ganzen Abwicklungsaufwand gern einem kompetenten Partner überlassen, ist die ASSA erst recht die richtige Stelle.



Bitte senden Sie mir:

- ASSA-Filialporträt
- das Dossier «Personalwerbung», eine praktische Arbeitsmappe für Stelleninserate, mit Checklist und Tips (kostenlos)
- «Werbung ohne Stolpersteine» – kompaktes Nachschlagewerk mit Tips und Hinweisen rund um die Werbung; Format A5; Schutzgebühr: Fr. 18.50
- die Checklists (alle kostenlos)
  - \_\_\_\_\_ Tips für Ihr Firmenjubiläum
  - \_\_\_\_\_ Public Relations
  - \_\_\_\_\_ Medienkonferenz
  - \_\_\_\_\_ Feiertage und Schulferien 1992
- Ich möchte ganz generell und unverbindlich mit einem Media-Berater der ASSA über Werbung sprechen und erwarte Ihren Terminvorschlag.

Einsenden an:

**assa**

Schweizer Annoncen AG  
Unterstadt 7  
6210 Sursee  
Telefon 045 - 21 30 91  
Telefax 045 - 21 42 81

Name: \_\_\_\_\_

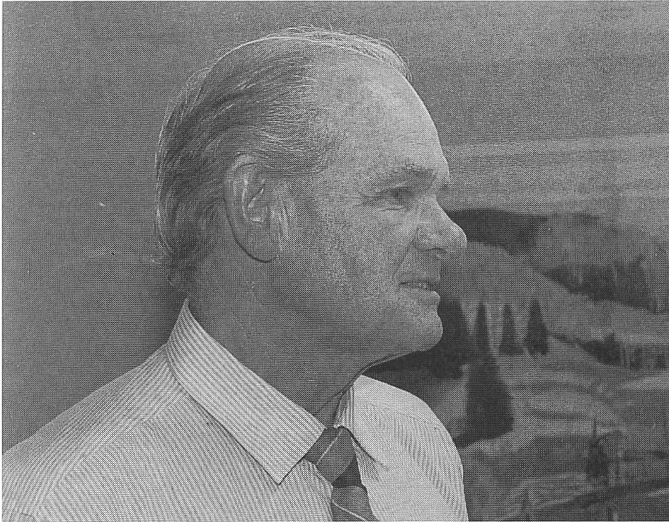
Firma: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_





Seine ersten Fachbeiträge legte Geoffrey D. Maitland 1962 in Australien vor.

Geoffrey D. Maitland présenta ses premiers travaux spécialisés en 1962 en Australie.

Geoffrey D. Maitland ha presentato le sue prime relazioni specializzate nel 1962 in Australia.

in Australien werden Ausbilder vor das Problem gestellt, das Ausbildungsniveau zu steigern, und dies bei gleichzeitig gekürzten Beiträgen.

**PT: Wie kompatibel ist das Maitland-Konzept mit anderen Behandlungsmethoden ausserhalb der Physiotherapie? Sind Kopplungen möglich?**

Maitland: Das Maitland-Konzept reicht in sehr viele therapeutische Bereiche hinein, welche sich immer wieder überlappen. Spezialisierung heisst nicht Einäugigkeit. Eine Koppelung ist deshalb sehr natürlich. Am Beispiel der Pädiatrie zeigt sich das deutlich.

**PT: Welchen Rat im Hinblick auf die Ausbildung würden Sie einem angehenden Physiotherapeuten geben?**

Maitland: Das ist eine schwierige Frage. Ich meine, er muss sich mit dem künftigen Beruf vorerst auseinandersetzen und die ganze Breite der Möglichkeiten einmal erleben. Da gab es die Tochter einer befreundeten Familie (?). Sie wollte Ärztin werden, sah sich an einer Berufsausstellung aber einmal in der Physiotherapie um und war überrascht von der Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten. Sie entschied sich für diesen Weg. Interessant sind auch die Berufsmöglichkeiten für Frauen mit einer Familie, welche nur Teilzeit in einem weiteren Beruf tätig sein können. Der Beruf kommt der heutigen Gesellschaftssituation entgegen.

**PT: Wie denken Sie über andere Manualtherapie-Methoden?**

Maitland: Alle, die in diesem Bereich geforscht haben, haben wertvolle Beiträge geleistet; ich möchte keine bestimmte Methode hervorheben. Es gibt nichts Ausschliessliches. Die Erkenntnisse greifen ineinander über.

## Interview

**PT: Was sagen Sie zur Bemerkung einer Schweizer Physiotherapeutin, die Maitland-Methode behandle nur den Schmerz und arbeite nicht diagnostisch?**

Maitland: An der Fragestellung erkennt man oft, nach welcher Methode ein Physiotherapeut ausgebildet worden ist. Ich sage das ohne jegliche Kritik. Das Maitland-Konzept ist eine spezifische Art therapeutischen Denkens. Das genannte Beispiel würde bedeuten, dass jemand sich noch nicht gesamtheitlich damit auseinandergesetzt hat.

Interview:

Didier Andreotti/Bruno Schaller  
(Aus dem Englischen übersetzt)

## Entretien avec Geoffrey Douglas Maitland:

Un concept de traitement n'a réellement de l'intérêt que lorsque ses effets sont constamment soumis à des analyses et que les techniques sont sans cesse adaptées à la situation actuelle. En effet, c'est sur ce principe que s'est basé Geoffrey Douglas Maitland dans les années soixante lorsqu'il mit au point sa méthode de thérapie. Fin juin/

début juillet, Maitland a transmis son savoir-faire à un groupe de nouveaux instructeurs à la Clinique de Rhumatologie et de Réhabilitation de Bad Zurzach; il fut également l'expert lors de l'examen. Profitant de l'occasion, la rédaction PT a interrogé le fondateur de la méthode Maitland afin d'en savoir plus sur l'état actuel de la recherche.

## A colloquio con Geoffrey Douglas Maitland:

L'impostazione di una terapia è valida solo se i suoi effetti possono essere analizzati in continuazione e le tecniche vengono adeguate correntemente alla situazione attuale. Geoffrey Douglas Maitland è partito da questo presupposto negli anni sessanta, quando ha messo a punto il suo metodo terapeutico. Alla fine di giugno e agli inizi di

luglio, Maitland ha addestrato una serie di nuovi istruttori presso la Clinica reumatica et di riabilitazione di Bad Zurzach, facendo sostenere egli stesso l'esame. La redazione di «Fisioterapista» ha colto l'occasione per interpellare il fondatore australiano del metodo Maitland circa il livello attuale della ricerca.